

# HALDENSTEINER BOTE

## Sanierung der Strassen und Werkleitungen innerorts



# Editorial

*Automobilisten und Busbenützer können aufatmen. Gemäss den Verantwortlichen des Kantonalen Tiefbauamtes wird an diesem Wochenende die Baustelle mitten im Dorf aufgehoben und die Strasse wieder für den Verkehr freigegeben. Die erste von insgesamt drei Etappen der Sanierung von Strassen und Werkleitungen innerorts ist damit abgeschlossen. Der Projektverantwortliche der Firma Grünfelder und Partner AG, Domat/Ems, Dieter Federspiel, hat die Bauarbeiten in Text und Bild dokumentiert.*

\*

*Die Spatzen pfeifen es schon lange von den Dächern: in der Haldensteiner Gastronomie bewegt sich etwas. Carlo Köhl wollte genau wissen, wie es um ihre Zukunft bestellt ist und hat mit den Verantwortlichen direkt gesprochen. Sein Bericht ist eine Bestandsaufnahme mit Stand Herbst 2011.*

\*

*Am kürzlich durchgeführten «Tag der offenen Passivhaus-Türen» hatte man Gelegenheit, am Auweg 3 in Haldenstein den ersten PlusEnergieBau – eben mit dem Schweizer Solarpreis 2011 ausgezeichnet – zu besichtigen. Josias Gasser erklärt uns in seinem Bericht, warum «Minergie» nicht mehr reicht und warum Minergie-P als Basis für den PlusEnergieBau – das momentane Non Plus Ultra des energieeffizienten Bauens – angesehen wird.*

\*

*Ins gleiche Horn bläst auch die «Energiestadt Haldenstein». Sie lädt uns ein auf einen Energiespar-Trip durchs Haus. Die Rede ist von der «bau schlau»-Kampagne von Energie Schweiz für energieeffizientes Bauen und Modernisieren. Angeregt zum Energiesparen werden sowohl Hausbesitzer als auch Mieter. Erstaunlich, was sich diesbezüglich zwischen Keller und Estrich für Möglichkeiten auftun. Den Mitteilungen aus dem Gemein-*

*devorstand kann man entnehmen, was ihn in den letzten Monaten beschäftigt hat.*

\*

*Doch nun zur Jugend. Gubert Luck hat wieder fünf Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse nach ihren Zukunftsplänen und anderem befragt. Fünf junge Leute mit den unterschiedlichsten Wünschen und Träumen – schön, sie zu erfahren.*

\*

*Solche Gedanken sind den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse noch fremd. Sie fuhren mit ihrem Lehrer Stefan John als Bündner Vertreter auf Einladung des TCS zum Ostschweizer Verkehrserziehungstag nach Schaffhausen. Sie mussten an verschiedenen Geschicklichkeits- und Theorieposten ihr Können unter Beweis stellen. Einer der Haldensteiner Schüler hat sich besonders geschickt angestellt. Der Lohn: die Teilnahme am Europäischen Verkehrserziehungs-Wettbewerb in Paris. Wer das war, und was sich in Schaffhausen und Paris sonst noch abspielte, lesen Sie auf den Seiten 20 und 21.*

\*

*Im «Geheimnis vom schwarzen Stein», der Haldensteiner Geschichte aus dieser und jener Zeit aus der Feder von Carlo Köhl, nahmen die Dinge ihren Lauf. Viel verraten darf man natürlich nicht. Doch soviel sei vorweggenommen: eine Gehirnspezialistin vom Planeten Hai-Disti – Frau Rfxlghyn – taucht auf und sorgt für allerlei Verwirrung. Zu lesen auf den Seiten 22 und 23.*

\*

*In 12 aufgestellte und lustige Gesichtchen schauen wir auf der Letzten Seite. Es sind die ABC-Schützen des Jahrgangs 2011/2012.*

*Und nun viel Spass beim Lesen.*

*Werner Blust*

## Inhaltsverzeichnis

Abschluss der 1. Etappe der Sanierung Strassen und Werkleitungen innerorts	3
Die Zukunft der Gastronomie in Haldenstein	9
Erster PlusEnergieBau® in Haldenstein mit dem Schweizer Solarpreis 2011 ausgezeichnet	12
Auf Energiespar-Trip durchs Haus	15
Interview mit Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse	18
Die 5. Klasse am Ostschweizer Verkehrserziehungstag	20
Eine Haldensteiner Geschichte aus dieser und jener Zeit	22
ABC-Schützen 2011/12	24

## Impressum

Der Haldensteiner Bote erscheint zweimal jährlich (April und Oktober).

### Herausgeber:

IG Haldensteiner Gewerbe  
Präsident: Daniel Felix

### Redaktion:

Werner Blust, Florian Hitz,  
Carlo Köhl, Gubert Luck

### Inserate:

Jörg Lütscher

### Redaktionsadresse:

Haldensteiner Bote  
z.Hd. Werner Blust  
Alpweg 17  
7023 Haldenstein  
081 353 21 93  
werner.blust@digitalis.ch

Preis pro Jahr (2 Ausgaben): Fr. 20.–  
Auflage: 750 Exemplare

Gesamtherstellung:  
Digitalis Print GmbH,  
Ringstrasse 34,  
7000 Chur  
info@digitalis.ch

Diese Zeitung wurde im Digitaldruckverfahren hergestellt. Gedruckt auf Papier, das zu 100% aus entfarbtem Altpapier hergestellt wurde.

# Abschluss der 1. Etappe: Sanierung Strassen

**Nun ist es endlich soweit: gemäss Aussagen der Verantwortlichen des Kantonalen Tiefbauamtes soll ab Ende dieser Woche die Baustelle ins und vom Dorf der Vergangenheit angehören. Mit Ausnahme der Einbringung des definitiven Deckbelages, der sogenannten Verschleisschicht, die erst in ein bis zwei Jahren erstellt wird, sind die Bauarbeiten der 1. Etappe abgeschlossen. Für die Automobilisten des westlichen Dorfteils fällt die lästige Umleitung über Usser Cunclis, Pardisla und Rheinwuh weg. Auch jene des nördlichen Dorfteils können aufatmen. Sie hatten zwar keinen grossen Umweg zu bewältigen, jedoch der kleine Engpass oberhalb des Sagaböngertlis hatte es oftmals in sich. Natürlich traf man sich meistens ausgerechnet dort, wo ein Kreuzen nicht möglich war. Was folgte war der fragende Blick von Windschutzscheibe zu Windschutzscheibe: «wer wird wohl weichen»? Irgendwie hat man sich immer geeinigt – von handfesten Auseinandersetzungen ist jedenfalls nichts bekannt geworden. Auch die Benützer des Stadtbusses werden nicht unglücklich darüber sein, dass sie wieder an ihrem gewohnten Ort ein- resp. aussteigen können.**

## Allgemeines

### Begründung

Die bestehende Ortsdurchfahrt ist eng und weist eine mangelhafte Oberflächenentwässerung auf. Der Zustand der Strassenoberfläche, welche durch die Einwirkungen von Frost und Verkehrslasten sehr schlecht ist, weist auf eine ungenügende Fundationsschicht hin.

Ein Ausbau des gesamten Strassenkörpers unter gleichzeitiger Anpassung des Strassenquerschnittes an die heutigen Bedürfnisse ist unumgänglich.

Folgende Punkte waren für das Bauvorhaben ausschlaggebend:

- Schmale Fahrbahn, Wendekehre
- Ungenügende / fehlende Entwässerung
- Schlechter allgemeiner Fahrbahnzustand

- Erneuerung, Sanierung von Werkleitungen

### Abgrenzung

Der Inhalt dieses Auflageprojektes beginnt bei der Sagaböngertlistrasse (km 0.00, 759'273 / 193'989) und endet an der Feldstrasse (km 0.55, 759'982 / 193'853). Es ist vorgesehen den Ausbau in drei Etappen zu realisieren.

### Überblick

#### Topographie

Der Projektbereich liegt innerhalb der Bauzone auf einer Höhenlage zwischen 552 m ü.M. (km 0.00) und 567 m ü.M. (km 0.55).

#### Zonenplan, raumplanerische Situation

Die Kantonsstrasse erschliesst den alten Dorfkern, welcher gemäss der geltenden Grundordnung den folgenden Zonen zugeordnet ist.

- Wohnzone
- Dorfkernzone
- Zone für öffentliche Bauten und Anlagen
- Archäologiezone

Bemerkung des Archäologischen Dienst: «In den geplanten Leitungsgräben wird sich der Aufbau der archäologischen und natürlichen Schichten in idealer Weise zeigen. Solche sind zu erwarten, da die Strasse direkt am Schloss vorbeiführt, auf dessen Gelände seit der Bronzezeit gesiedelt worden ist. Im Weiteren verläuft die Strasse durch den Kern des Dorfes, der als Archäologiezone ausgeschieden ist, und weiter an der Kirche vorbei, in deren Umgebung ebenfalls mit archäologischen Spuren zu rechnen ist. Nach der Freilegung der bestehenden Leitungen ist dem Archäologischen Zeit für die Beurteilung (optische Ansprache, fotografische und zeichnerische Dokumentation) der Grabenprofile einzuräumen.»

- Schützenswertes Ortsbild von nationaler Bedeutung

Im Richtplan Graubünden ist der historische Ortskern und der Schlossbezirk von Haldenstein bei den Objektelementen aufgeführt. Grundlage der Objektliste bildet

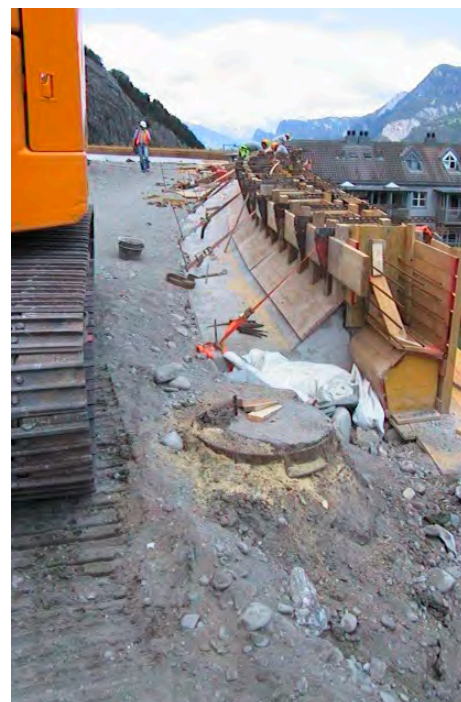
## Durchführung des Bauvorhabens

Es ist vorgesehen, das Bauvorhaben innerhalb von drei Jahren und in sechs Abschnitten zu realisieren. Dies ist erforderlich, damit die Sperrung der Strasse, welche für gewisse Dorfteile die einzige Zufahrtsmöglichkeit bildet, nicht über eine längere Zeitperiode andauert. Um die Sperrzeiten für die Anwohner in einem verträglichen Rahmen zu halten, ist es jedoch unumgänglich, Umfahrungsmöglichkeiten anzubieten. Für die provisorische Erschliessung des nördlichen, alten Dorfteiles kann während praktisch der gesamten Bauzeit die Umfahrung über das «Sagaböngertli» benützt werden. Wesentlich komplexer ist dies für die westlichen Liegenschaften, welche nur mit einer grossräumigen Umfahrung über das Gebiet «Unter Paradisla» provisorisch erschlossen werden können. Damit diese Umfahrung den Anforderungen (Personenwagen und Schwerverkehr) genügt, wurde der Ausbau ab Hof «La Nicca» bis zum Anschluss an die «Usser Cunclis» Strasse dringend notwendig. Während der Bauzeit wird der öffentliche Verkehr (Bus) nur bis zur Abzweigung alte Post verkehren. Dort wurde eine Wendeschleife erstellt.

das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz. In der Zielsetzung sind diese besonderen Kulturdenkmäler einschliesslich ihrer unmittelbarer Umgebung als kulturelles Erbe zu erhalten und zu schützen. Die im Projekt vorgesehenen Sanierungsmassnahmen mit geringfügigen Anpassungen der Haarnadelkurve östlich der Schlossmauern sind mit der Zielsetzung für schützenswerte Ortsbilder verträglich.

- Kulturgut von nationaler Bedeutung (Schloss)

Kulturdenkmal und Umgebung sind als Ganzes zu betrachten. Kulturdenkmäler sind zu schützen und zu unterhalten. Die Sanierung des bestehenden Kordons ist dringend notwendig, um dem Zerfall der darunter liegenden Bruchsteinmauer entgegen zu wirken.



# und Werkleitungen Haldenstein innerorts

## ↔ Historische Verkehrswege

Die Haldensteiner Strasse ist im Inventar der historischen Verkehrswege nicht aufgeführt.

## ↔ Gewässerschutzbereich

Der Projektperimeter liegt im Gewässerschutzbereich der Zone Au. Dieser umfasst die unterirdischen Gewässer sowie die zu ihrem Schutz notwendigen Randgebiete. Die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen haben positive Auswirkungen auf den Gewässerschutzbereich, da sämtliche Entwässerungsanlagen im Trennsystem neu erstellt werden.

## ↔ Naturobjekt lokal

Das Projekt hat keine negativen Auswirkungen auf das lokale Naturobjekt.

## ↔ Wanderwegnetz

Die offizielle Wanderwegroute führt über das Trottoir längs der Bahnhofstrasse und dem am Fusse der Schlossmauer durchführenden Gehweg zur Calandagasse. Ausser durch die Belagssanierung des Trottoirs beim Projektanfang und der Querung der Strasse zur Calandagasse beim Profil 224 wird der Wanderweg durch das Projekt nicht tangiert.

## Erläuterungen

### Allgemeines

Der Bauabschnitt liegt im Dorfkern und die Querschnittsgestaltung wird daher weitgehend durch die bestehenden Bauten und Anlagen bestimmt. Die Realisierung der Bauarbeiten muss so etappiert werden, dass der motorisierte Verkehr, unter Berücksichtigung der Umleitungen, nur geringfügig eingeschränkt wird. Der Zutritt zu den Wohnhäusern muss für Fussgänger jederzeit gewährleistet sein. Temporäre Umfahrungsmöglichkeiten für den PW-Verkehr bestehen über das Sagaböngertli und von Westen her über Cunclis.

Die nachfolgend aufgelisteten Schwachstellen der bestehenden Infrastrukturanlagen sollen mit dem Bauvorhaben eliminiert werden.

- ↔ Erstellung des Gehweges, Verlängerung bis zum Schlossweg
- ↔ Verlegung der Parkplätze vor dem Schulhaus
- ↔ Einbezug der Vorgaben des Generellen Entwässerungsplanes

## Horizontale und vertikale Linienführung

Ausser geringfügigen Korrekturen zur Eliminierung der Unregelmässigkeiten, welche dem Fahrkomfort und der Erhöhung der Sicherheit dienen, sind keine einschneidenden Massnahmen vorgesehen. Die Strassenrändergeometrie soll mit lokalen Korrekturen und Verbreiterungen optimiert werden.

Die Gemeinde wird gleichzeitig mit der Strassensanierung von Profil 335 bis Profil 405 eine Gehweganlage realisieren.

## Querschnittsgestaltung (Normalprofil)

Um die optisch sehr unregelmässig wirkende Strassenrandgeometrie zu korrigieren, wird die grösstmögliche, einheitliche Strassenbreite zur Festlegung des Normalprofils ermittelt und wo möglich werden die Kurven mit den theoretischen Verbreiterungen ausgestattet. Mit Ausnahme des Engpasses zwischen den Profilen 294 und 315 konnte die minimale Strassenbreite von 5,00 Metern eingehalten werden. Das Quergefälle beträgt 3% bis 5%.

## Strassenentwässerung

Das Oberflächenwasser wird mit Einlaufschächten gesammelt und der Transport- und Sickerleitung zugeführt. Diese befindet sich parallel zur Schmutzabwasserleitung im Strassenkörper. Bei der Entwässerungsplanung wurde der Philosophie der neuzeitlichen Abwasserentsorgung Rechnung getragen und die nachfolgend aufgelisteten Schwerpunkte berücksichtigt:

- ↔ Dimensionierung der Leitungen auf künftige Nutzung inkl. Baugebiete
- ↔ Anschliessen des unverschmutzten Abwassers (Brunnen, Dachwasser etc.) an die Meteorwasserleitung

## Nebenanlagen

### Werkleitungen

Das Projekt wird den Werkeigentümern wie: Gemeinden, EW, Swisscom etc. zur Stellungnahme zugestellt.

### Elektroerschliessung

Die Leitungen und Bauten des Elektrizitätswerkes im Projektbereich werden ge-

mäss Angaben des Ingenieurbüro Brüniger + Co AG erneuert.

## Entwässerung

Die Schmutzwasserleitungen sind in schlechtem Zustand und müssen erneuert werden. Weitere Ausbauten entsprechend dem generellen Entwässerungsplan. Das Gewässerschutzgesetz schreibt vor, dass kein häusliches oder gewerbliches Abwasser unbehandelt dem Wasserkreislauf zugeführt werden darf. Dementsprechend sind bei Strassenbauprojekten sämtliche sich im Ausbautrassee befindenden Hausanschlüsse zu überprüfen und im Falle von Undichtigkeiten umgehend zu sanieren. Im Dorfkern sind Versickerungen aus topographischen und geologischen Verhältnissen nicht möglich. Deshalb wird das unverschmutzte Abwasser in einem neu zu erstellenden Meteorwasserkanal abgeleitet, was auch zur Entlastung der Abwasserreinigungsanlage beiträgt.

## Wasserversorgung

Im Zuge der Strassensanierung wird die Wasserleitung erneuert.

## Kunstabauten

Die bestehenden Stützmauern sind mehrheitlich gut erhalten. Die Kordone sind nicht mit frosttausalzbeständigem Beton ausgeführt und müssen ersetzt werden. Zur besseren Befahrbarkeit mit Bussen wird die Wendekurve mittels einer Konsole mit Auskragung verbreitert.

## Zusammenfassung

Der Ausbau des vorliegenden Ausführungsprojektes ist kein Luxus und entspricht einem wahren Bedürfnis. Die Aspekte Sicherheit, Leistung und Komfort werden erreicht. Die Anforderungen wie: realisierbar, betriebs- und verkehrsgerecht sind erfüllt.

*Dokumentation von Dieter Federspiel,  
Projektverantwortlicher der  
Firma Grünenfelder und Partner AG,  
Domat/Ems*

*Für den «Boten» aufbereitet von  
Werner Blust*



**Mobiler Service - Traumhaft Leicht**

**ALUCA**

FAHRZEUG-EINRICHTUNGEN AUS ALUMINIUM



- Für alle Fahrzeuge
- Für alle Branchen



**Ihr starker  
Partner**

Technische Produkte | Fahrzeugzubehör | Gasfedern

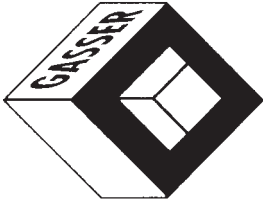
ECKOLD AG  
CH-7203 Trimmis  
[www.eckold.ch](http://www.eckold.ch)





ANDREAS LÜTSCHER  
ARCHITEKTUR- UND BAULEITUNGSBÜRO

7023 Haldenstein Tel 081 353 97 79 Fax 081 356 00 70 info@luetscherbauleiter.ch



**GABAG AG**

Usserdorf 8a  
7023 Haldenstein  
Tel. 081 353 88 37  
Fax 081 353 18 61

**Bauleitungen  
Bauplanungen  
Baurationalisierungen**

**Jürg Gasser**  
Handy 079 335 42 02  
E-Mail gabagag@bluewin.ch



**gasser BAUMATERIALIEN**

**FÜR JEDES BAUVORHABEN  
DIE PASSENDE MATERIALIEN!**

**Josias Gasser Baumaterialien AG**  
Haldensteinstrasse 44, 7001 Chur  
Tel. 081 354 11 11, Fax 081 354 11 10  
info@gasser.ch, www.gasser

www.  **OLDIS** .ch

**KIESWERK OLDIS AG HALDENSTEIN / MALADERS**

Wir sind für Sie da . . . . . Beton - Kies - Sand - Splitt - Normkoffer

**FELIX + SCHMIDT AG**



**ELEKTROINSTALLATIONEN**

STARKSTROM, TELEFON, TV UND EDV

NORDSTRASSE 4, 7000 CHUR

TEL. 081 286 90 70 FAX 081 286 90 79

**Dorflada**  
**Haldenstein**

Neu Strässli 2 · 7023 Haldenstein · Tel. 081 353 25 09

- Früchte und Gemüse
- Milchprodukte
- Brot & Backwaren
- offener Käse
- Regionale- und Bio-Produkte
- Lebensmittel
- Weine und Getränke
- Körperpflege
- Haushalt
- Non-Food
- Fix-Reinigung Annahme
- Delinatweine
- Laveraprodukte

**NEU: mit Postagentur**

# Die Zukunft der Gastronomie in Haldenstein

Derzeit werden die Weichen in der Haldensteiner Gastronomie neu gestellt. Die Gemeinde möchte sich in absehbarer Zeit als Verpächterin des «Schlosscafé» zurückziehen und zusammen mit der Genossenschaft «Calanda», welche das «Calanda» verpachtet, nach einer tragfähigen Zukunftslösung suchen. Nach Ansicht der Gemeinde ist die Zukunft am Besten gesichert, wenn ein einziger Pächter beide Haldensteiner Gastronomiebetriebe führe. Ich konnte mit Robert Giger, Gemeindepräsident und Vorstandsmitglied der Genossenschaft «Calanda», sowie mit den jetzigen Pächtern sprechen.

Von Carlo Köhl



Das «Calanda» und das «Schlosscafé» könnten gegensätzlicher nicht sein und doch ergänzen sie sich gut. Das «Schlosscafé» ist nur für den Sommerbetrieb eingerichtet. Es hat keine Heizung und die im Garten aufgestellte Küche ist kaum wintertauglich. Dafür ist die Lage des «Schlosscafé» einmalig: Der lauschige Rosengarten auf der einen und das Schloss auf der anderen Seite, der Blick über das Tal und auf die Berge, ein plätschernder Brunnen...

Seit vier Jahren führt das in Haldenstein wohnhafte junge Ehepaar Burri (Eltern von zwei kleinen Kindern) das «Schlosscafé». Sie konnten sich überregional einen Namen aufbauen, insbesondere für die Durchführung von Anlässen aller Art sowie als familienfreundliches Café und Restaurant. Hochzeiten, Geburtstage, Kaffeekränzchen, Feierabendbier, Mittagmenü oder etwas Feines vom Grill ... Viele Wünsche werden im «Schlosscafé» erfüllt. Dazu kommt das Catering bei den Grossanlässen Schlossoper und Gartenfestival. Burris waren überrascht, als die Gemeinde ihnen dieses Jahr kündigte. Sie wären gerne länger geblieben. Für ein neues Vertragsverhältnis über beide Restaurationsbetriebe im Sinne des neuen Konzepts haben sie sich hingegen nicht beworben. Für diese Lösung hätten sie festes Personal anstellen oder nur immer *einen* Betrieb (insbesondere wetterabhängig) offen lassen müssen. Letzteres schätzen Burris als

schwierig ein, da die Klientenstruktur bei «Schlosscafé» und «Calanda» verschieden sei. Zudem hätte man Pachtzins für beide Betriebe bezahlen müssen. Im Übrigen sei bereits ein starker Konkurrent im Rennen gewesen. Schliesslich habe es Leute gegeben, die sich an den im Schlossgarten spielenden Kindern (den eigenen und solchen von Gästen) gestört hätten, was im Zusammenhang mit der Kündigung auch ins Feld geführt worden sei. Diesbezüglich hätten aber viele das «Schlosscafé» gerade als familienfreundlich geschätzt, was das Lokal auch auf eine Liste kinderfreundlicher Gastronomiebetriebe gebracht habe, ohne dass sie sich dafür beworben hätten. Man hat sich nun mit der Gemeinde auf die Verlängerung des bestehenden Pachtvertrages für das «Schlosscafé» um ein Jahr einigen können. So haben Burris, deren Tochter gerade den Kindergarten in Haldenstein begann, mehr Zeit, etwas Neues zu suchen und die Gemeinde weiss, auf welchen Zeitpunkt ein neuer Pächter einsteigen kann. Eine gerichtliche Auseinandersetzung hätte die Zukunftsplanung für beide Seiten wegen der anhaltenden Ungewissheit schwierig gemacht.

Lina Menegon feierte am 1. Mai dieses Jahres ihr 10-Jahr-Jubiläum im «Calanda». Sie ist 65 Jahre alt und wollte das «Calanda» ursprünglich noch ins neue Jahr führen. Nachdem für sie überraschend eine Besichtigung mit einem Pachtinteressenten stattfand, obwohl Lina zu jenem Zeitpunkt

in noch ungekündigter Stellung war, entschied sie sich, den Vertrag per Ende 2011 zu kündigen. Ca. Mitte bis Ende Januar 2012 soll das Restaurant unter neuer Führung wieder öffnen, wobei die Vertragsverhandlungen mit einem Interessenten gemäss Robert Giger schon weit gediehen seien (Stand 12. September 2011). Vor der Wiedereröffnung sei die Renovation der Küche geplant. Ob dann der zukünftige Pächter ein Jahr später auch das «Schlosscafé» übernimmt, wird man sehen.

Lina hätte sich einen etwas anderen Abgang gewünscht, zieht aber rückblickend eine positive Bilanz von den letzten 10 Jahren. Vor allem die Stammgäste werden ihr fehlen: Zum Beispiel die Jassrunden (inklusive Preisjassen), die Turner, der gemischte Chor, die wilde Schar der «Muki-Turner», die Z'Nüni-Gäste, das Kirchenkaffee, die Leute vom Schützenverein usw. Natürlich muss noch Fredi Alig erwähnt werden, der an Linas Seite steht und für das Kochen zuständig ist. Im Moment stehen passend zur Jagdsaison Wildteller im Angebot. Lina teilt die Ansicht von Burris, mit denen sie übrigens ein sehr gutes Verhältnis pflegt, dass die beiden Lokalitäten eine unterschiedliche Klientenstruktur hätten. Sie sähen sich daher nicht primär als Konkurrenten. Lina hat bereits eine neue Wohnung in Chur gefunden und freut sich, in Zukunft noch näher bei ihren Kindern zu sein.

Garage



Zum Verkauf  
**Hier**

**Neuwagen** Mehrmarken  
Vertriebspartner  
Ihr Spezialist für Neuwagen

Mehr als 30 Marken

Diagnose-, Service- und Reparaturarbeiten für alle Marken  
Verkauf von Neu- und Occasionsfahrzeugen

# Garage Felix

## Chur

Tel. 081 353 19 42 - Fax 081 353 50 85  
[www.garagefelix.ch](http://www.garagefelix.ch)

Garage

# AUTO LA TORRE

---

---

---

## GMBH

REPARATUREN UND UNTERHALT  
ALLER FAHRZEUGMARKEN  
VERKAUF VON OCCASIONS- UND  
NEUWAGEN  
PANNENDIENST

PASCAL LA TORRE 7023 HALDENSTEIN TEL.+ 41(0)81 353 41 61 MOBIL +4 1(0)79 284 63 53

Getränkhandel



*lorenz camenisch*

WEINE GETRÄNKE BIERE  
CALANDASTRASSE 50 7000 CHUR

Sanitär und Heizungs-  
installationen

## M. Giger GmbH

### Sanitär und Heizungsinstallationen

Beratung | Ausführung | Service

Auf dem Stein • 7023 Haldenstein  
081 353 87 86 • 079 541 60 76

Holzhandel

*Rund um's Rundholz berät Sie Orlando Jäger von der*

## Nauli AG

Holzhandel  
Auweg 9  
Postfach  
7023 Haldenstein  
Tel. 081 353 41 51, Telefax 081 353 41 54

Orlando Jäger  
Förster  
Auweg 9  
7023 Haldenstein  
Natel 079 610 29 81



[info@nauli-holz.ch](mailto:info@nauli-holz.ch)  
[www.nauli-holz.ch](http://www.nauli-holz.ch)

Wassertechnik

ENTKALKUNGEN • ENTSCHLÄMMUNGEN • RESERVOIR-REINIGUNGEN  
ENTKALKUNGSANLAGEN • WASSERAUFBEREITUNG • KORROSIONSSCHUTZ

# Gabriel

WASSERTECHNIK

7023 HALDENSTEIN • FON 081 353 19 06 • FAX 081 353 71 80 • [info@g-wt.ch](mailto:info@g-wt.ch) • [www.g-wt.ch](http://www.g-wt.ch)

Robert Giger erklärt, dass das «Schlosscafé» zunächst durch eine Genossenschaft verpachtet worden sei, die aber nicht mehr habe weiter machen wollen bzw. können. Die Gemeinde sei daher eingesprungen, allerdings sei dies von Anfang an nur als Übergangslösung gedacht gewesen. Die Gemeinde wolle helfen, dass das Dorf während des ganzen Jahres über eine Gastronomie verfüge, sich selbst aber aus diesem «Ressort» zurückziehen. Eine Gemeinde sei nicht dafür prädestiniert, eine Gastronomie zu führen. Man sei der Meinung, dass am Besten beide Betriebe von *einem* Pächter geführt werden und in der Regel nur der eine oder andere Betrieb (saison- und wetterabhängig) offen sei. So könne insgesamt Personal eingespart werden und im Sommer würden sich die Betriebe nicht gegenseitig konkurrenzieren.

Ob dies ab 2013 effektiv so sein wird, hängt freilich auch von der Einschätzung des zukünftigen Pächters des «Calanda» und der Umsetzung der Pläne der Gemeinde ab. Mit anderen Worten: Die Weichen wurden neu gestellt, aber wohin der Gastro-Zug fahren wird, ist noch ungewiss – hoffentlich nicht auf ein Abstellgleis...



Maschinenbau



## Erfolgsprodukte aus Haldenstein

Als Hersteller von massgeschneiderten Verpackungsmaschinen reduzieren wir Verbrauch und Kosten von Verpackungsmaterial für verschiedenste Produkte.

**Systemlösungen für**  
 ... Folienverpackung  
 ... Beutelverpackung  
 ... Kartonierer  
 ... Produktzuführung  
 ... zählen und wiegen

ABG-PACKMAT AG CH-7023 Haldenstein  
 www.abg-packmat.ch Tel. +41 (0)81 354 10 00

**ABG PACKMAT**

Metallbau

*metall* **klar**

ISO 9001 ZERTIFIZIERT

Neue Materialien, neue Techniken, die Erfahrung und das Know-how vom Spezialisten ermöglichen aussergewöhnliche Lösungen. Metallklar!

**Tobler** METALLBAU  
 HALDENSTEIN

Schreinerei/Innenausbau

Schreinerei  
**CLOPATH**

Rheinrütene, CH-7205 Zizers  
 Tel. 081 353 15 15 Fax 081 353 50 92

[www.clopath-schreinerei.ch](http://www.clopath-schreinerei.ch)

- » Allgemeine Schreinerarbeiten
- » Umbau und Innenausbau
- » Elementare Raumgestaltung
- » Bodenbeläge
- » Möbel und Türen
- » Reparatur- und Glaserarbeiten

**Ihr Fachmann:**  
 Johann-Jacob Clopath  
 Handy 079 468 81 26  
**Privat:** In da Wingarta 3  
 7023 Haldenstein

Das Haus als Kraftwerk ist in Haldenstein Realität

## Erster PlusEnergieBau® in Haldenstein mit

Am Auweg 3 in Haldenstein steht das in der Kategorie «Plusenergie-Bauten»<sup>1</sup> mit dem Schweizer Solarpreis 2011 ausgezeichnete Doppel­einfamilienhaus (DFH) von Karin und Gion Caviezel-Gasser. Die Architektur stammt vom Haldensteiner Architekten Robert Albertin. Für das Energiekonzept und die Haustechnik zeichnet die Gasser Gebäude AG verantwortlich. Der Gesamtenergiebedarf beider Häuser A (191 m<sup>2</sup> Wohnfläche) und B (118 m<sup>2</sup>) beträgt lediglich 9850 kWh/a. Ein nach heutigen gesetzlichen Grundlagen, konventionell gebautes Gebäude gleicher Grösse verbraucht mehr als das 2,5-fache (ca. 25000 kWh/a.).

Auf beiden Süddächern von total 101,6 m<sup>2</sup> werden gesamthaft rund 13950 kWh/a Strom mittels ins Dach integrierten Photovoltaik-Solarzellen produziert. Der Überschuss an Solarstrom wird ins Netz ein-

gespeist. «Das DFH zeigt vorbildlich, wie Solaranlagen heute dach-, first- und seitenbündig perfekt integriert werden. Mit dem Solarüberschuss von 4100 kWh/a können zwei Leicht-Elektromobile ganzjährig je gut 15000 km fahren. Dank dem Stromüberschuss ist dieser PlusEnergieBau (PEB) nicht nur CO<sup>2</sup>-neutral, sondern senkt die CO<sup>2</sup>-Emissionen jährlich um 12,5 Tonnen im Vergleich zu ähnlichen MuKEn<sup>2</sup>-Neubauten.» (Schweizer Solarpreis 2011, Solaragentur Schweiz, S. 54). Den Heiz- und Warmwasserbedarf deckt das Gebäude mit einer Erdsonden-Kleinstwärmepumpe. Die Baukosten liegen inklusive Fotovoltaik-Anlage nur rund 10% höher als ein konventionell gebautes Haus. Die Erträge aus dem produzierten, sauberen Strom und die äusserst geringen Heizkosten sind die Garanten für eine auch ökonomisch in der langen Frist vorteilhafte Investition. Steigende Energiepreise kümmern die PEB-Bewohner kaum mehr.

### Basis des Plusenergiehauses ist das Passivhaus (Minergie-P)

Eine über dem Verbrauch liegende Energieproduktion kann nur erreicht werden, wenn das Gebäude sehr energieeffizient gebaut ist, d.h. über eine wärmetechnisch optimierte Gebäudehülle verfügt und der Energieverbrauch für Warmwasser, Heizung, Wohnungslüftung, Beleuchtung und Haushaltgeräte minimiert wird. Technisch gesprochen bedeutet dies eine Energiekennzahl für die Kategorie Wohnen Einfamilienhaus von 30 kWh/m<sup>2</sup> pro Jahr, d.h. einen Heizenergiebedarf von ca. 15 kWh/m<sup>2</sup> pro Jahr.

Energieeffiziente Gebäude tragen den Namen Passivhaus. Dies ist ein in Europa und dem übrigen Ausland verbreitetes Gebäudekonzept, das dem Schweizer Minergie-P-Standard entspricht. Ein Passivhaus kommt ohne konventionelles Heizsystem aus und nutzt passive Energiequellen wie Sonne, Erdwärme, im Gebäude vorhan-



Plusenergie Doppel­einfamilienhaus Caviezel-Gasser in Haldenstein, im Vordergrund der Hausteil zum Probewohnen.

# dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet

dene Wärmequellen von Menschen, Beleuchtung und Haushaltgeräten, Unterhaltungselektronik etc. Die geringe Heizleistung kann über eine Komfortlüftung in die Räume eingebracht werden, was den Wohnkomfort erheblich steigert. Dies erlaubt, die Energie der verbrauchten Raumluft zu nutzen und nicht einfach ins Freie zu blasen.

## Minergie reicht nicht!

Um der Vision der 2000-W-Gesellschaft nachzukommen und so eine Erwärmung des Erdklimas über 2 Grad Celsius in den nächsten Jahrzehnten zu vermeiden, braucht es in Anbetracht der global beschleunigten Zunahme der Treibhausgase wesentlich grössere Anstrengungen als bisher. Der Gebäudebereich spielt dabei eine Schlüsselrolle. Mehr als 50 % unseres Energiebedarfs gehen auf das Konto des Baues und Betriebes von Gebäuden. Ein Minergiegebäude verbraucht fast doppelt soviel Energie zum Heizen wie ein Passivhaus (Minergie-P). Nur der Passivhausstandard (Minergie-P) ist 2000-Watt-Gesellschaft kompatibel. Um einen Beitrag an die Produktion erneuerbarer Energien zu leisten, lassen sich Wetterschutz (Fassaden und Dach) und Energieproduktion von Gebäuden bestens kombinieren. Dies



Montage-Detail für eine saubere Dachintegration im Firstbereich.

© Schweizer Solarpreis 2011/Solaragentur Schweiz

spart Kosten, wenn der Entscheid für die Solaranlage in der Planung berücksichtigt werden kann. Deshalb braucht es mutige politische Entscheide, um die riesige Warteliste für eine kostendeckende Einspeiservergütung (KEV) rasch abzubauen und den Investoren klare Signale zu senden.

## Stand Kanton Graubünden

Der Kanton Graubünden will langfristig dazu beitragen, die Vision einer

2000-Watt-Gesellschaft zu verwirklichen. Im Hinblick auf diese Vision wurden folgende Zwischenziele im Gebäudebereich im Energiegesetz geregelt:

In Neubauten soll der Verbrauch fossiler Energien für die Beheizung von Gebäuden und die Aufbereitung von Warmwasser sukzessive gesenkt werden. Die Reduktionsvorgaben beziehen sich auf den Stand im Jahr 2008. Die Gesetzesvorlage sieht ab dem Jahr 2011 eine Reduktion um 40

**G**  
**T**  
**GASSER**  
SCHREINEREI AG  
7023 HALDENSTEIN

Für schönste Räume

Gestaltung und Produktion  
bei Ihrem Schreiner im Dorf.

[www.gasser-moebel.ch](http://www.gasser-moebel.ch)

SCHREINEREI KÜCHENBAU  
**marx**  
7023 HALDENSTEIN

*... für sie schreinern  
wir alles!*

Telefon: 081 354 94 40 Fax: 081 354 94 49  
e-mail: [info@schreinerei-marx.ch](mailto:info@schreinerei-marx.ch)

### Probewohnen im Plusenergiehaus

Kaufen Sie ihr neues Elektroauto ohne Probefahrt? Wohl kaum! Warum dann beim Hauskauf nicht? Lassen Sie sich in entspannter Ferienstimmung im schönen Dorf Haldenstein am Calanda über die Funktionsweise und Vorzüge der Passivhaustechnik informieren und vor allem eins zu eins erleben. Das Haus kann über Tage (z.B. Wochenende) oder auch Wochen gemietet und getestet werden.

#### Kontakt und Reservation:

Fam. Caviezel-Gasser,  
Tel. 081 250 45 75

Prozent vor, was dem Minergie-Standard im Jahre 2007 ohne Komfortlüftung entspricht. Ab dem Jahr 2015 werden die Mindestanforderungen an den Heizwärmebedarf von Neubauten um 50 Prozent, mithin auf 38 kWh/m<sup>2</sup>, gesenkt. Dieser Wert entspricht dem aktuellen Minergie-Standard. **Ab dem Jahr 2020 soll die Reduktion 60 Prozent** betragen, was in etwa dem **heutigen** Minergie-P/Passivhauskonzept entspricht. Somit sind Passivhäuser bzw. Minergie-P- und vor allem die Plusenergiehäuser der Baustandard der Zukunft.

### Nur die Besten lassen sich testen

Die Häuser der Zukunft bieten maximalen Wohnkomfort bei minimalem Energieverbrauch. Dass die Behaglichkeit im Passivhaus bedeutend höher ist als bei konventionellen Bauten, konnte am Tag der offenen Passivhaus-Türen – unter anderem beim PlusEnergieBau der Familie Caviezel-Gasser – zweifellos wahrgenommen werden.

<sup>1</sup> Definition Energie-Cluster: Ein PlusEnergieBau (PEB) oder Plusenergiehaus ist ein Gebäude, das über das Jahr gerechnet mehr Energie erzeugt, als es verbraucht (Energiebedarf für Warmwasser, Heizen, Wohnungslüftung, Hilfsenergien sowie Strom für Licht und Apparate). Je nach Definition wird die sogenannte Graue Energie, das heisst die Energie, welche zur Herstellung der Bauprodukte notwendig ist und die Mobilität berücksichtigt.

<sup>2</sup> MuKEN 2008: Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich; sie dienen der Koordination der grundsätzlich im Zuständigkeitsbereich der Kantone liegenden Bauvorschriften. Der Kanton Graubünden hat diese Mustervorschriften 1:1 übernommen mit leichten Verschärfungen wie z.B. einem Verbot von Elektroheizungen bei Neubauten.



Perfekte Integration der Fotovoltaik-Panels ohne sichtbaren Rahmen und ohne Dachdurchdringungen.  
© Schweizer Solarpreis 2011/Solaragentur Schweiz



Ästhetisch gelungene Architektur mit grossen Südfenstern zur Energiegewinnung.

© Schweizer Solarpreis 2011/Solaragentur Schweiz

## «Energistadt Haldenstein»

# Auf Energiespar-Trip durchs Haus

Energiekosten machen einen grossen Teil eines Haushaltbudgets aus. Das muss nicht sein. Ohne teure Investitionen können Einfamilienhaus-Besitzer, aber auch Mieter, viel Geld sparen. Begleiten Sie «bau-schlau», die Kampagne von EnergieSchweiz für energieeffizientes Bauen und Modernisieren auf Energiespar-Trip durchs Haus.

### Heizraum, Keller, Garage

Beginnen wir unseren Rundgang ganz unten, in den ungeheizten Räumen.

- Durch ungedämmte Heiz- und Warmwasser-Leitungen geht viel Wärme verloren. Dämmen Sie diese Leitungen. Die Materialkosten für die Wärmedämmung sind in nur zwei Jahren amortisiert.
- Oft dringt von unten unangenehme Kälte in die Wohnräume, der Komfort leidet. Dämmen sie die Decke des Kellers – z.B. mit abgedübelten oder aufgeklebten Dämmplatten.
- Heisser als 60 Grad sollte Ihr Warmwasser nicht sein. Reduzieren sie die Boilertemperatur auf 60 Grad. Sie sparen Energie und reduzieren Kalkablagerungen.

### Nassräume, Küche, Bad

Gehen wir weiter in die Nasszellen:

- Das Warmwasser kann in modernen, wärmegeprägten Bauten bis zu 50 Prozent des Energieverbrauchs ausmachen. Deshalb gilt: Durchflussbegrenzer am Lavabo sowie moderne Spar-Duschbrausen senken den Energieverbrauch ohne Komfortverlust um bis zu 50 Prozent. Eine vierköpfige Familie z.B. spart bis zu 250 Franken an Wasser- und Energiekosten. Konsumenten erkennen diese Sparprodukte am Label «Energy».
- Für den Kauf elektrischer Haushaltgeräte wie Waschmaschine, Tumbler, Kühl- und Gefrierschränke, Backöfen sowie Geschirrspüler gilt: Erste Wahl sind energieeffiziente Geräte mit der Energie-Etikette Klasse A oder A++.
- Geschirrspüler, Waschmaschine und Tumbler nur voll laufen lassen und – wo es sie gibt – Sparprogramme nutzen.
- Doppelwandige Pfannen mit Deckel



und Dampfkochtöpfe sparen Energie, Pfannen mit ungeradem Boden und auf zu grossen Platten verpuffen Energie ungenutzt.

### Wohnen, Schlafen, Arbeiten

Einen Grossteil unserer Zeit verbringen wir im Wohn-, Schlaf- oder Arbeitszimmer. Gerade hier gibt es eine Vielzahl einfacher Sparmassnahmen:

- Dichten Sie Fenster und Türen mit Dichtungstreifen ab. Und Sie verbrauchen ca. 100 Liter Heizöl weniger.
- Passen Sie die Betriebszeiten der Heizung Ihren Lebensgewohnheiten an (Reduzierbetrieb vor dem Schlafen, und während der Abwesenheiten).
- Installieren Sie Thermostatventile. Sie halten die Temperatur auf gewünschtem Niveau. Das steigert den Komfort und senkt den Verbrauch bis zu 20 Prozent.
- Passen Sie die Raumtemperatur in jedem Zimmer den Bedürfnissen an. Als Richtwerte gelten: Wohnraum: 20-23 Grad, Schlafzimmer: 18 Grad.
- Entfernen Sie Möbel, Abdeckungen oder lange Vorhänge vor den Heizkörpern; sie halten die Wärme vom freien Zirkulieren ab.
- Heizen Sie im Winter nicht zum offenen Fenster hinaus. Öffnen Sie gleichzeitig mehrere Fenster (Querlüften). Vermeiden Sie stundenlanges Kippfenster-Lüften. Denn das «kostet» Sie rund 200 Liter Heizöl oder 80 Franken.

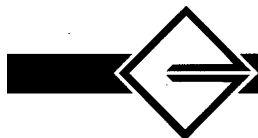
- Ersetzen Sie Lampen – wo sinnvoll – durch Stromsparlampen. Sie eignen sich bei längeren Betriebszeiten. Weil Energiesparlampen sechs bis zwölfmal länger leben als Glühlampen und wesentlich weniger Energie verbrauchen, sparen sie während der Lebensdauer rund 100 Franken pro Lampe. Lampen müssen im Verkauf mit der Energie-Etikette versehen sein. Sparlampen und Leuchtstoffröhren in den Klassen A und B.
- «Stand-by» von Kleinkleinrogeräten wie TV, Video, Computer, oder die Kaffeemaschine brauchen heute so viel Strom wie 200'000 Haushalte. Schalten sie diese heimlichen Stromfresser aus, so sparen sie rund 80 Franken pro Jahr.
- Kleingeräte wie Luftbefeuchter oder Ladegeräte für Akkus sollten nur bei Bedarf eingeschaltet werden.

### Estrich

- Isolieren Sie den Boden des Estrichs mit Wärmedämmplatten und achten Sie darauf, dass die Tür zu den Wohnräumen dicht ist.

Für mehr Informationen: Info-Plattform für energieeffizientes Bauen und Erneuern: [www.bau-schlau.ch](http://www.bau-schlau.ch) oder [www.energie-schweiz.ch](http://www.energie-schweiz.ch):

Broschüren mit Spartipps: «Heizen mit Köpfchen», bzw. «Was kostet der Spass?». Gratis-Bestellung bei der EnergieSchweiz-Infoline: Tel. 0848 444 444.



# MARLIS GIGER

## IMMOBILIEN-TREUHAND

EIDG. DIPL. IMMOBILIEN-TREUHÄNDERIN

Bahnhofstrasse 14, 7000 Chur

Tel. 081 252 56 80, [m-giger@bluewin.ch](mailto:m-giger@bluewin.ch)

**Ihre Fachfrau für Immobilien**

**MALER**

# Lütscher

**CHUR**

**Lütscher AG Malergeschäft** Deutsche Strasse 35

Telefon 081 354 90 50

7000 Chur

Telefax 081 354 90 55

[www.maler-luetscher.ch](http://www.maler-luetscher.ch) / [info@maler-luetscher.ch](mailto:info@maler-luetscher.ch)

**Ausführung sämtlicher  
Malerarbeiten:**

- Neubauten
- Renovationen
- Spritzhalle

**Erfahrung – Qualität – Garantie**

# lütscher

TRANSPORTE GmbH



Cunclis 8 – 7023 Haldenstein

Tel 079 412 39 29 – Fax 081 373 14 44

[info@luetscher-transporte.ch](mailto:info@luetscher-transporte.ch)

**Ihr Partner für:**

- Kipper- und Holztransporte
- Kran- und Greiferarbeiten
- Schwertransporte
- Natursteine

# Bereit für die Zukunft. Dank Marcel Braun.

**Generalagentur Graubünden**

Marcel Braun

Chrüzgass 2

7023 Haldenstein

Telefon 081 356 01 95

[marcel.braun@swisslife.ch](mailto:marcel.braun@swisslife.ch)

[www.swisslife.ch](http://www.swisslife.ch)



**SwissLife**

Bereit für die Zukunft.

# WERKZEUGSCHMIEDE FITZI CHRISTIAN SCHWARZ



Rheinstrasse 30 • CH-7201 Untervaz Bahnhof

Telefon 081 353 88 00 • Telefax 081 353 88 51

[www.werkzeugschmied.ch](http://www.werkzeugschmied.ch)



# WILLI HAUSTECHNIK

**Kundendienst 24-Std-Piket 081 286 99 22**



Chur, Bonaduz, Davos, Flims, Lenzerheide  
[www.willihaustechnik.ch](http://www.willihaustechnik.ch)

# Mitteilungen aus dem Gemeindevorstand

## Baugesuche/Ortsplanung

Bewilligt wurden unter anderem folgende Baugesuche: QP Brugg; G. Wissmeier, Badezimmer und Balkon; QP Tor wird eingeleitet; Ortsplanungsrevision wird von der Gemeindeversammlung verabschiedet und liegt nun beim Kanton zur Genehmigung; J. Lüscher/V. Moser, Erneuerung Fassade Parz. 221; U. Gasser, Garagentor Parz. 1819; W. Blust Photovoltaik Parz. 354; G. Obwegeser Solaranlage; A. Walser Pferdeunterstand Parz. 3534; S. Becker Solaranlage Parz. 1591; Proxima Immo AG Neubau MFH Parz. 237; Gemeinde Haldenstein Sanierung Aeulilöserweg Parz. 1928; Auto La Torre Neubau Garage und Wohnhaus Parz. 1925.

## Energiestadtlabel

Es wurde im Frühling 2010 eine Wärmebildaktion durchgeführt. Erste Versuche mit der Strassenbeleuchtung sind durchgeführt worden und diesen Herbst sollen einzelne Strassen umgerüstet werden.

## Finanzen

Die Gemeindeversammlung hat die Jahresrechnung 2010 genehmigt.

## Liegenschaften/Maschinen/Mobiliar

Mit den Arosa Bergbahnen wurde ein Nutzungsvertrag für ein kleines Gebiet am Tschuggen ausgehandelt.

Die Sanierung der Kantonsstrasse geht planmässig voran.

Der Vorstand bewilligte ein Gesuch für die Durchführung eines Klimacamps beim Tennisplatz.

## Tourismus

Die Zusammenarbeit mit der Regionalen Tourismusorganisation Chur hat sich gut entwickelt. Neu bietet Chur Tourismus Führungen im Schloss Haldenstein an.

## Klausurtagung

Der Vorstand hat an einer Klausurtagung verschiedene grössere Geschäfte besprochen. Visionen und langfristige Projekte wurden dabei diskutiert und teilweise der Startschuss gegeben.

## Wasserversorgung/Abwasser/EW

Als Berater für die Wasser- und Abwasserversorgung wurde neu das Planungsbüro Donatsch in Landquart beauftragt. Die Schlussabrechnung für die Rheinverbauung entspricht dem Voranschlag.

## Regionalverband Nordbünden

Die Kreise Fünf Dörfer und Herrschaft prüfen die Gründung eines eigenen Regionalverbandes. Der aktuelle Regionalverband ist zu gross und die Interessen der Mitgliedsgemeinden sind zu verschieden. An der kommenden Gemeindeversamm-

lung wird über den Beitritt in den neuen Regionalverband abgestimmt.

## Vernehmlassung

Der Vorstand nimmt an folgenden Vernehmlassungen teil: Langsamverkehr, Teilrevision Kantonsverfassung, Windstandorte Rheintal

## Personelles

Drei Angestellte haben in den letzten Wochen ihre Anstellung bei der Gemeinde Haldenstein beendet. Es sind dies *Martina Luzi*, Verwaltung; *Nina Cantieni-Brunner*, Kindergarten; *Simon Gujan*, Forstwartlehrling. Der Gemeindevorstand dankt allen für ihren Einsatz und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.

Als *Hüttenwartin* für die Waldhütte konnte *Tamara Felix* gewonnen werden, Reservationen für die Waldhütte können neu unter folgender Telefonnummer gemacht werden: 077 461 45 14.

In diesem Jahr feiern oder feierten verschiedene Angestellte ein Jubiläum:

*Stefan Becker* 20 Jahre, *Andi Danuser* 10 Jahre, *Martina Luzi* 10 Jahre, *Nina Cantieni* 5 Jahre, *Stefan John* 5 Jahre, *Erika Dietrich* 5 Jahre.

Wir gratulieren allen Jubilaren und danken für die gute Zusammenarbeit.

## Folgende Personen wurden neu eingestellt



**Giulia Büsser**

*Geburtsdatum:* 12.3.1992

*Zivilstand:* ledig

*Funktion:* Verwaltungsangestellte

*Meine Arbeit:* Einwohnerkontrolle, Steuern, Gebühren und Strom

*Meine Hobbies:* Reiten, Freunde, Joggen

*Was mir in Haldenstein gefällt:* die Natur, die Geschichte (Schloss, Burgen)

*Was mir in Haldenstein nicht gefällt:* Bis jetzt keine Probleme



**Riccarda Beerli**

*Geburtsdatum:* 11.11.1987

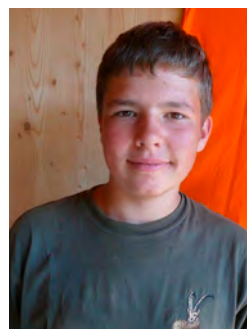
*Zivilstand:* ledig

*Funktion:* Kindergärtnerin

*Meine Hobbies:* Tanzen, Reiten, Snowboarden

*Was mir in Haldenstein gefällt:* Die Nähe zur Natur

*Was mir in Haldenstein nicht gefällt:* Bis jetzt gefällt mir alles



**Nicolas Darms**

*Geburtsdatum:* 4.4.1995

*Zivilstand:* ledig

*Funktion:* Lehrling

*Meine Arbeit:* Forstwart

*Meine Hobbies:* Fischen, Jagen, Klettern/Bergsteigen

*Was mir in Haldenstein gefällt:* Das schöne Gebiet rund um den Calanda

*Was mir in Haldenstein nicht gefällt:* bis jetzt nichts

# Interview mit den Schülerinnen und Schülern

Von Gubert Luck

An dieser Stelle möchten wir wie letztes Jahr einige Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse vorstellen.

Für die Herbstausgabe des Haldensteiner Boten durfte ich fünf SchülerInnen zu den nachstehenden Fragen interviewen:

- *Welchen Beruf willst du in Zukunft ausüben?*
- *Was gefällt Dir in Haldenstein, was weniger?*
- *Wo siehst du dich in 15 Jahren?*

Für das spontane Interesse und ihre offenen Antworten möchte ich den fünf Interviewten an dieser Stelle herzlich danken und wünsche Ihnen gutes Gelingen auf ihrem zukünftigen beruflichen oder schulischen Werdegang.

## Clark Tobler

wurde am 28. Mai 1996 im Fontana Spital in Chur geboren.



Clark, ein junger dynamischer 9. Klässler, beginnt im nächsten Jahr mit einer Lehre im Strassenbau beim Generalunternehmen Implenia. Darauf solle allenfalls eine Weiterbildung zum Polier folgen oder eine zweite Lehre als Hochbauzeichner. Vielleicht aber zieht es Clark gar zur Polizei, da er schon heute als Verkehrskadett seine Pflicht wahrnimmt.

Haldenstein gefällt ihm sehr gut, im Moment sei es die Baustelle, die ihn nervt, doch dies sei auch bald vorbei. So könne man sich wieder die Eigenheiten Haldensteins geniessen, was heissen soll,

dass wir keinen grossen Verkehr kennen, auch keine Gewalt wie in Chur, dabei sei er selbst nie im Ausgang, sei jedoch von älteren Jugendlichen darauf aufmerksam gemacht worden.

Wie schon oben erwähnt sieht Clark seine berufliche Zukunft bei der Polizei oder im Strassenbau. Was er jedoch liebend gern unternehmen möchte, sei das Reisen. Eine Weltreise wäre eben schon etwas. Dabei soll die Reiseroute über Nord-, Mittelamerika nach Südamerika gehen, um dann nach Australien und Asien weiterzureisen. Die letzten Destinationen sollen dann wieder in Europa sein.

## Corina Felix und Flurina Walser

Corina wurde am 22. Juli 1996 im Fontana Spital in Chur geboren. Flurina zwei Monate vor Corina am 15. Mai 1996 im Regionalspital in Schiers.

Corina beginnt im nächsten Frühling eine Lehre als Pharmaassistentin in der Giacometti Apotheke in Chur. Nach beendeter Lehre möchte sie gleich nach Absolvierung des Vorkurses an die PH Graubünden und eine Ausbildung zur Kindergärtnerin auf sich nehmen.

Flurina wird in der Zwischenzeit weitere vier Jahre an der Kantonsschule verbringen. Im jetzigen Zeitpunkt ist Flurinas Traumberuf Tierärztin.

Corina findet es cool, dass Frau und Mann sich im Dorf kennen und es Freiheiten gibt, um das zu unternehmen, was man möchte, so zum Beispiel das Reiten. Zudem schätzt sie die Nähe zur Stadt Chur. Negatives gibt es für Corina eigentlich nicht.

Flurina findet die Grösse von Haldenstein ideal, um auch die Freiräume und die Nähe zur Natur geniessen zu können. Ebenfalls findet sie toll, dass sich die Jugend im Dorf kennt. Dass der Bus jeweils zu den Stosszeiten überfüllt ist, findet Flurina doch etwas lästig, zumal «dr Bus vu Chur» den Doppelstöcker meist dann einsetzt, wenn er gar nicht benötigt wird. Dies wäre etwas, was geändert werden könnte, um das Leben in Haldenstein doch noch angenehmer zu gestalten.

Corina sieht ihre Zukunft als Kindergärtnerin in Haldenstein, den Rest lässt sie sich noch offen. Was aber ein grosser



Wunsch von beiden ist, Besitzerinnen von Pferden zu sein, insbesondere von Isländern und Freibergern. So möchten beide gemeinsam nach Island, um mit den heimischen Pferden die spezielle Gangart des «Tölt» zu erlernen. Diese Gangart können nur sehr wenige Pferderassen. Und da beide Pferde und auch sonst Tiere sehr gerne haben, möchte Flurina selbst noch andere Tiere halten.

## Fabio Kalberer

Wurde am 4. Juni 1996 im Fontana Spital in Chur geboren.

Fabio beginnt nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre als Hochbauzeichner. Wie er mir verraten hat, heisst diese Ausbildung heute «Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur». Seine Lehre kann er beim Generalunternehmen Büsser AG in Chur in Angriff nehmen. Später möchte er sich gerne noch weiter ausbilden lassen, weshalb Fabio im nächsten Früh-



## der 9. Klasse (1. Teil)

ling versuchen wird, die Aufnahmeprüfung für die Berufsmatura zu bestehen. Fabio wünscht sich in seinem Berufsleben Abwechslung zwischen draussen und drinnen.

An Haldenstein gefällt ihm, dass es ein kleines Dorf ist und nahe bei Chur liegt. Was ihm weniger gefällt, ist der Mangel an sportlichen Angeboten in der Gemeinde Haldenstein.

Fabio möchte auch in Zukunft in Haldenstein leben und eine Weiterbildung als Bauleiter oder Bauführer angehen. Um praktische Erfahrung zu sammeln, möchte er nach Abschluss der ersten Lehre gleich auch noch eine Lehre als Maurer hinter sich bringen. Sein grösster Wunsch ist, einmal der Besitzer eines eigenen Hauses sein, das er selbst entworfen und gebaut hat und dazu gehört natürlich auch eine Familie.

### Sandro Cadlini

wurde am 27. November 1996 im Fontana Spital in Chur geboren.

Nach der obligatorischen Schulzeit würde Sandro gerne eine Lehre als Mediamatiker anfangen. Dem Haldensteiner Boten verrät er aber, dass sein eigentliches Berufsziel eine Anstellung bei der schweizerischen Grenzwaache ist, für welche eine Spezialausbildung nötig ist. Einst wollte er zur Polizei gehen, doch reizt ihn die Aufgaben eines Grenzwachters mehr. Dafür spricht sein Interesse an Sprachen.

An Haldenstein gefällt ihm, dass jeder jeden kennt, es übersichtlich ist, man aber trotzdem alleine sein kann. Zudem lässt das Dorffeeling die Hektik der Kantonshauptstadt aussen vor. Was Sandro nicht so sympathisch ist, sagt er schnell, sei dieses Dorfgetratsche.



Für Sandro steht fest, dass er eines Tages einmal verheiratet sein und Kinder haben möchte. Eine Weiterbildung Richtung Fahndung oder Grenzwaache liegt im am Herzen. Ein Lebenstraum von ihm ist, einmal die Welt zu bereisen und zwar von Kontinent zu Kontinent.



Nationalrat Josias Gasser

Den Haldensteiner Wählerinnen und Wählern ein ganz spezielles

# TANGGA VILMOL UND VERGÄLT'S GOTT

für die grossartige Unterstützung. So schön Haldensteiner zu sein!



Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ostschweizer Verkehrserziehungstages warten gespannt auf die Rangverkündigung in der Schaffhauser Eishalle.

## Die 5. Klasse Haldenstein am Ostschweizer Verkehrserziehungstag

Am Ostschweizer Verkehrserziehungstag vom Samstag, 14. Mai 2011 bewiesen 165 Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren an verschiedenen Geschicklichkeits- und Theorie-Posten ihr Können. Unsere damaligen Fünftklässler durften dafür als Bündner Vertreter und auf Kosten des TCS nach Schaffhausen reisen. Auf spielerische Weise wurden sie für die Gefahren im Strassenverkehr sensibilisiert. Die vier Tagessieger, darunter auch Matteo, durften vom 16. bis zum 19. September als Schweizer Delegation am Europäischen Verkehrserziehungstag in Paris teilnehmen.

*Stefan John, Klassenlehrer*

### Wie es dazu kam

Wir erklären euch erst einmal, worum es beim Verkehrserziehungstag geht.

Unter dem Motto «Sicher auf Rädern» durften wir am Ostschweizer Verkehrserziehungstag an den Start gehen und zwar nur, weil uns Herr Roffler von der Kantonalpolizei Graubünden so sympathisch findet. Dank ihm erhielten wir also die Gelegenheit, in Schaffhausen für unseren Heimatkanton anzutreten. Es haben elf Klassen aus sechs verschiedenen Kantonen und aus dem Liechtenstein daran teilgenommen. Die zwei besten Knaben durften nach Paris sowie auch die zwei besten Mädchen. Es gab viele Übungen, so konnte man die Besten ausmachen.

*Sofia & Riccardo*

### Trainingstag (3. Mai 2011)

Um 8 Uhr trafen wir uns alle auf dem Schulplatz mit den Velos bei Herr Roffler. Es war vom Wetter her einer der schlechtesten Tage seit langem. Es gab ver-

schiedene Posten. Bei einem musste man etwa 5 Meter auf einem Streifen fahren. Oder wir mussten in einer grossen Acht fahren, die nur einen halben Meter breit war. Nach einer Lektion haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe war drinnen und die andere draussen. Wir mussten Slalom fahren, zurückblicken und uns eine Zahl merken. Beim letzten Posten mussten wir schnell abbremsen. Abgesehen vom Wetter war es ein toller Vormittag und wir haben viel dazugelernt.

*David & Gian-Andrea*

### Anreise, Rheinflall

Am Freitag, dem 13.5. Traf sich die Klasse um 13 Uhr bei der Rheinbrücke. Der Car-Chauffeur Tomi, unser Abwart Fredy und

Herr John (unser Lehrer) begrüsst uns herzlich. Der Mercedes-Benz Car war sogar mit einer Toilette ausgerüstet.

Nach einer etwa zweistündigen Fahrt mit dem Car kamen wir völlig überhitzt beim Rheinflall an. Wir liefen zum Schloss Laufenburg, vorbei am Glacéstand und runter zur Aussichtsrampe. Wir hatten Glück und fuhren mit einer Fähre über den Rhein. Drüben angekommen sahen wir tausende von Fischen. Nach dem Rundgang um den Rheinflall war es uns schon wieder ein bisschen kühler. Im Car ging es ab nach Schaffhausen.

*Désirée & Matteo*

### Jugendherberge, Stadtführung

Nach einer kurzen Fahrt im Car sind wir



Der mächtigste Wasserfall Europas und die damalige 5. Klasse Haldensteins.

dann in der Jugendherberge in Schaffhausen angekommen. Wir bezogen die Zimmer, die Mädchen hatten das Zimmer Ticino und die Jungs hatten das Zimmer Saane, und machten uns dann auf den Weg zum Nachtessen. Eine Frau zeigte uns nach dem Essen die Stadt. Wir sahen viele Sachen von Schaffhausen. Aber es war ein wenig langweilig. Als die Führung zu Ende war spazierten wir zur Jugendherberge zurück und gingen schlafen.

*Sbanice & Maurin*

### Samstagvormittag

Wir standen um 8 Uhr auf. Wir waren noch müde von der Nacht. Danach bummelten wir in den Esssaal. Dann tankten wir uns mit Vitaminen voll. Wir gingen zur Eishalle. Der Posten 1 war Verkehrssinn/Helmtest, dort durften wir auf einen Helm schlagen. Danach durften wir mit einem coolen Simulator Roller fahren. Wir nahmen den Helm und begaben uns zum nächsten Posten: Minitrottinet. Dort lernten wir, wie man richtig bremst. Endlich konnten wir uns einen kleinen Snack genehmigen. Jetzt war es so weit: wir mussten die Prüfung «Was weiss ich» lösen. Es war nicht sehr schwierig. Die 5 Minuten Pause danach brauchten wir, um den 4. Posten zu finden, der hiess «Richtig Bremsen», das war ein cooler Posten. Jetzt freuten wir uns sehr auf das Mittagessen. Es war ein sehr toller Vormittag.

*Gaetano & Marc*

### Verkehrserziehungstag (Nachmittag)

Nach dem feinen Mittagessen, (Curryreis und Süssgetränke) ging es auch schon wieder weiter. Um 12:55 starteten wir mit dem Posten «Tempo Tempo». Unsere Bündner Polizist leitete diesen Einschätzungsposten. Als wir mit diesem Posten fertig waren, ging es mit einem der wichtigsten Posten weiter, nämlich dem Geschicklich-



*Die Bündner Delegation auf den Stufen zum Munot.*



*Das Schweizer Team mit ihrem Haldensteiner Trumpf Matteo (2. von links).*

## Am Europäischen Verkehrserziehungs-Wettbewerb in Paris

Am Freitagmorgen, dem 16. September 2011 fuhr ich mit Herrn Roffler im Zug zum Flughafen Zürich-Kloten. Die drei anderen Kinder (Marco, Stefanie und Jacqueline) warteten schon auf uns. Nach eineinhalbstündiger Wartezeit flogen wir nach Paris.

In Paris erwartete uns bereits Jérémy. Er war für die nächsten vier Tage unserer Führer und Übersetzer. Abends wurden uns noch die Übungen vom nächsten Tag erklärt.

Am Samstag standen wir um sechs Uhr auf. Nach einem leckeren Frühstück ging's mit dem Car zur Wettkampfhalle. Nach den Vorstellungen der 22 teilnehmenden Nationen begann für uns die Postenarbeit. In Theorie waren wir sehr gut, doch die Parcours lagen uns nicht so gut. Die Russen haben alles perfekt gemeistert.

Danach gab es ein üppiges Mittagessen.

keitsparcours. Da schlossen wir als Klasse gar nicht so schlecht ab. Nach diesem wichtigen Posten, begann der Posten «Toter Winkel», bei dem wir lernten, wie gefährlich der tote Winkel sein kann. Nach dem witzigen Posten «Erste Hilfe» bekamen wir noch eine kleine Verstärkung (Donuts) und dann fieberten wir dem Final entgegen.

*Anna & Men*

### Finale und Heimreise

Am Schluss waren es drei Mädchen und vier Jungs, die sich für das Finale um die Reise nach Paris qualifiziert hatten. Drei

sen. Weiter ging es mit den übrigen Posten, abschliessend mit einer BMX-Show. Mit dem Car schlichen wir danach zur Jugendherberge. Die Preisverleihung (alles auf Französisch) dauert zwei Stunden! Die Russen gewannen, was zu erwarten war. Das festliche Dinner zog sich bis 23:30 Uhr hin. Um eins war Schlafenszeit.

Der nächste Morgen begann für mich etwas zu früh, nämlich wieder um 6:00. Doch es lohnte sich: An diesem Sonntag sahen wir den Eiffelturm sowie den Triumphbogen und wir unternahmen eine Schiffsfahrt auf der Seine. Am Abend freute ich mich auf die Disco.

Montagsmorgens flogen wir wieder zurück in die Schweiz. Paris war wunderschön. Ich danke Herrn John für seinen Entscheid, am Verkehrserziehungstag teilzunehmen.

*Matteo*

dieser sieben Finalisten waren aus unserer Klasse, nämlich Désirée, Mauro und Matteo. Alle mussten sich noch einer zusätzlichen Aufgabe stellen. Sie mussten solange wie möglich auf dem Velo balancieren. Von drei von Haldenstein hatte es am Schluss dann leider nur für einen gereicht. Wir gingen trotzdem zufrieden und glücklich und mit vielen Donuts in der Hand zurück zum Car. Auf der Heimreise waren alle ziemlich erschöpft. Als wir zuhause waren, waren wir traurig, dass das schöne Wochenendes schon fertig war.

*Mauro & Ivo*

# Das Geheimnis vom schwarzen Stein

## Eine Haldensteiner Geschichte aus dieser und jener Zeit

Von Carlo Köhl

**Was bisher geschah** steht im letzten Haldensteiner Boten. Eine kurze Zusammenfassung:

In Haldenstein fand der traditionelle Frühlingsumzug statt. Als der Schneemann auf Massella verbrannt wurde, erspähten Marcel und Michi ein eigenartiges Leuchten in Richtung Burgruine Lichtenstein. Heimlich entfernten sie sich von der Gruppe und entdeckten einen schwarzen Stein, aus dem ein Licht strahlte. Der Stein war mit einem alten Zauber belegt, der die Jungs ins 14. Jahrhundert versetzte. Dort wurden sie sofort festgenommen und ins Burgverlies gesteckt, wo sie Anna von Haldenstein, die Tochter des verstorbenen Ulrich II. von Haldenstein, kennen lernten. Diese wurde von ihrem Onkel (Lichtenstein von Haldenstein) schlecht behandelt. Mit Hilfe von Annas Bruder (Ulrich III.), der gerade vorbeikam, um sich für die Schlacht von Näfels vorzubereiten, konnten alle drei fliehen. Dem Magier Gassus, einem alten Bekannten von Annas Vater, gelang es, mit den Kindern in die Zeit von Marcel und Michi zu reisen.

### TEIL 2 Im Gewirr der Zeiten

«Wo geh'n wir jetzt hin?» fragte Anna sichtlich verwirrt. Ob ihr Entscheid wohl richtig gewesen war, mit den Jungs in deren Zeit zu reisen? Marcel beschwichtigte sie: «Sei ohne Sorge, wir gehen erst einmal alle zu uns nach Hause. Mir fällt schon etwas ein, wie ich das Ganze erkläre.» Die drei setzten sich in Bewegung Richtung «Usser Cunclis».

Währenddessen sah sich Gassus, der Magier, neugierig im Dorf um. Noch ganz überwältigt von der Fahrt mit dem grossen brummenden Wagen ohne Rosse entdeckte er lauter unerklärliche Sachen. Durch ein Fenster erspähte er eine flimmernde Kiste, auf der man Leute an einem anderen Ort sehen konnte (ein so genannter Fern-Seher). Was hier wohl für eine Magie dahinterstecken würde? Etwas beschaulicher ging es im Calanda zu, wo Gassus ein Bier trank, welches ihm sehr schmeckte. Als er gut gelaunt und voller Neugier weiter zog, eilten ihm die Kinder

ganz aufgeregt entgegen. Marcells Eltern hatten die Polizei verständigt und Anna sollte aufgrund ihres eigenartigen Akzents und fehlender Anhaltspunkte ihrer Identität ins Asylantenheim gebracht werden! Niemand schenkte Marcells Geschichte Gehör und man dachte sogar, die Jungs hätten am Fest heimlich Alkohol getrunken, so wirres Zeug plapperten sie aus ihrer Sicht daher. Es war alles viel komplizierter als sie es sich vorgestellt hatten. Nun redete Michi ganz aufgeregt auf Gassus ein: «Wir müssen Anna in eine andere Zeit begleiten, wo sie es gut haben kann. Wir haben sie mitgebracht und jetzt können wir sie nicht im Stich lassen. Ich schlage vor, wir gehen 100 Jahre zurück.»

Gesagt, getan. Nun mussten die vier so schnell wie möglich zum schwarzen Stein eilen. Das Herz blieb ihnen fast stehen, als sie unten an der Kreuzgasse ein Polizeiauto erblickten. «Wir müssen den Walserweg nehmen», keuchte es aus dem atemlosen Michi. Ein Polizist rief ihnen etwas zu, aber sie verstanden es nicht mehr. So schnell sie die Füsse tragen konnten, spurteten sie via Walserweg zum schwarzen Stein. Nun war es schon fast Routine, alle legten die Hand auf den schwarzen Stein und... Diesmal schüttelte es sie heftig. Gassus unterlief in der Eile wohl ein Fehler. Er war nicht mehr der Jüngste und hatte nach der Anstrengung kaum mehr Atem, um seinen Zauber zu sprechen. Als es wieder still um sie wurde, hat sich die Umgebung stark verändert. Sie standen auf einem Platz und vor ihnen befand sich eine Tafel mit chinesischen Buchstaben. In kleinen Lettern stand auch etwas in einer Mischung aus Deutsch und Englisch: Beam<sup>1</sup>-Station Upper-Haldenstein 346887, Protektorat Erde, interstellares Konsortium äussere Milchstrasse. Daneben befand sich eine Reklametafel mit folgender Werbung: Schlosscafé, Preisträger als coolstes Café des Jahres 2214 der äusseren Milchstrasse. Das war nun doch ziemlich weit in der Zukunft.

Ein lauter Schrei von Gassus liess die Kinder erstarren. «Was ist los?» schoss es aus allen drei gleichzeitig. Doch nun sahen sie es selbst: Der schwarze Stein war weg. Mussten sie nun alle in der fernen Zukunft bleiben?

Inzwischen war man offenbar auf die Neuankömmlinge aufmerksam geworden. Aus dem Ticketautomaten der Beam-Station schallte es zu ihnen: «Guten Tag. Wie seid ihr ohne Beamern hierher gekommen und warum tragt ihr keinen Mikrochip?» «Wir kommen aus einer früheren Zeit», erklärte Marcel. «Aber es gibt in der näheren Umgebung nur Raum-, keine Zeit-Beamer und es ist unmöglich, sich ohne Mikrochip unerkannt fortzubewegen», antwortete es aus dem Automaten. Nun meldete sich Gassus: «Hören Sie, ich bin ein Magier aus dem Mittelalter und weiss nicht, wovon Sie sprechen. Ich habe von meinem Meister gelernt, wie man mit Zeitportalen reist - in diesem Fall ein schwarzer Stein, der nun nicht mehr da ist.»

«Das tönt interessant. Ihr werdet von einem deutschsprachigen Beamten des Schlosses Haldenstein der Spezies Mensch abgeholt und ausführlich befragt. Rührt euch in der Zwischenzeit nicht von der Stelle.»

Fünf Minuten später erschien ein Mann mittleren Alters in einem Anzug, dessen Design einer Mischung aus Star Trek und Teletabis glich. Mit ihm wanderten sie durch einen Tunnel, der direkt ins Schloss führte. Neben einigen menschlichen Passanten kamen sie auch an Wesen mit kleinen Köpfen auf langen Hälsen vorbei – offensichtlich Ausserirdische. Es liefen ihnen kalte Schauer den Rücken hinunter.

Nun standen sie um einen Tisch im ehemaligen Veltlinersaal, der in Venussaal umgetauft wurde, und erhielten eine Art Kopfhörer aufgesetzt. «Eine Gehirnspezialistin vom Planeten Hal-Disti wird in Kürze auftauchen. Meine Sekretärin gibt euch etwas zu Trinken». Eine nach der Mode der 1960er-Jahre gestylte Frau reichte auf einem Tablett jedem einen kleinen Becher mit einer violetten Flüssigkeit. Die Gäste aus der Vergangenheit schauten sich fragend an. Dann setzte sich Gassus und trank seinen Becher in einem Schluck

<sup>1</sup> Beamern bedeutet Transport durch den Raum durch Auflösen der Materie und deren Wiederaufbau am neuen Ort, wobei die Kleinstteilchen mittels Quantensprüngen in Lichtgeschwindigkeit transportiert werden. Das Verfahren wurde im Jahr 2147 am «CERN» entwickelt.

leer. «Ist gut, wunderbar», verkündete Gassus mit einem seligen Lächeln. Seine Ausstrahlung war plötzlich sehr jugendlich. Nun tranken auch die anderen den eigenartigen Saft. Ein frisch prickelndes Gefühl durchzuckte ihre Körper und sie fühlten sich sofort, als ob sie etwas Feines gegessen, getrunken und ein Mittagschlafchen gehalten hätten. «Das ist abgefahren», meinte Michi zufrieden, dann verwandelte sich sein Lächeln flugs in eine vor Schrecken verzerrte Grimasse und sein Becher viel zu Boden, derweil sich Marcel in einer anderen Ecke des Saals zu verstecken versuchte. Die Gehirnspezialistin vom Planeten Hal-Disti war gekommen. Mit einem lauten Brausen knallte sie fliegend durch das Fenster, das sich kurz darauf selbst wieder reparierte. Sie hatte Ähnlichkeiten mit einer grossen Fledermaus, jedoch mit langen, dünnen Armen und Beinen. Sie flog zu einem Bildschirm an der Wand und tippte darauf herum, worauf viele unbekannte Zeichen auf dem Bildschirm erschienen. «Ja, die Bewohner von Hal-Disti sind uns Einiges voraus. Ein Glück, dass wir hier in Haldenstein jemand wie sie haben. Frau Rfxlghyn hat nun eine Übersicht über euer Leben und die Zeit, in der ihr gelebt habt. Sie wird euch gleich einige für euch angepasste geschichtliche Informationen auf Deutsch geben.» Eine Minute später erschien auf dem Tisch, dessen Oberfläche sich als Bildschirm herausstellte, folgender Text:

*Haldensteiner Geschichte von 2011 - 2214:*  
Nach 70 Jahren ergebnislosen Fusionsszenarien- und Verhandlungen regelte sich diese Angelegenheit von selbst. Die chinesische Invasion errichtete 2081 in Europa einen Zentralstaat und Haldenstein wurde Hauptort der Provinz Schweiz. Als Provinzhauptort hatte Haldenstein einen Sonderstatus und blieb so eine eigene Gemeinde. Die Chinesen verliebten sich auf den ersten Blick in das Schloss und das schönste Dorf am Rhein an strategisch günstiger Lage. Zudem hatte es im Schloss viele schöne und seit Generationen unbenutzte Räume. Die Chinesen trieben die Windkraft in Haldenstein voran. Die drei bestehenden Windräder im Oldis wurden um 700 weitere ergänzt. Der Calanda wurde hierfür oberhalb von 650 Metern abgetragen und eine riesige Fläche erstellt, wo die Windräder zu stehen kamen. Die Einführung der 60-Stundenwoche ohne Lohnhöhung führte in Europa zu einem beachtlichen Wirtschaftswachstum. Nach einer stabilen Phase von gut 100 Jahren kam 2190 ein weiterer Einschnitt für die Menschheit. Eine Mission des interstellaren Konsortiums



Frau Rfxlghyn vom Planeten Hal-Disti trifft ein.

Illustration Gianna Catrina (10)

äussere Milchstrasse besuchte die Erde, was bei den einen Panik und bei den anderen ekstatische Reaktionen auslöste. Die Besucher informierten die Erdbewohner, dass Letztere zum Konsortium gehörten und einen Vertreter in dessen Vorstand wählen dürften. Dafür wären sie den Gesetzen des Konsortiums unterstellt und Beamte des Konsortiums würden überall die Führung übernehmen. Die Erdlinge würden nun auch von modernen Technologien profitieren. Widerstand gab es keinen, denn das Konsortium drohte die Erde zu sprengen und die Leute fanden bald gefallen an den neuen Technologien. Dank diesen wurde die 60-Stundenwoche in eine 10-Stundenwoche - bei gleichem Lohn - reduziert.

Für Anna gab es eine traurige Nachricht: Sie erfuhr, dass ihr Bruder Ulrich III. bald nach ihrer Verabschiedung 1388 in der Schlacht bei Näfels ums Leben kam. Wäre er doch nur mit ihnen in die Zukunft gereist! Es gab aber auch eine positive Nachricht aus Annas und Gassus' Zeit. Der Onkel (Lichtenstein von Haldenstein) sei traurig geworden als Anna verschwunden und Ulrich gestorben waren und habe es sehr bereut, wie er mit ihr umgegangen war. Er habe geschworen, Anna wie eine eigene Tochter zu behandeln, wenn sie wieder auftauchen sollte und bete jeden Tag inständig vor Gott, dass sie zurückkommen möge.

Nun war Anna verständlicherweise verwirrt und traurig - aber auch ein wenig hoffnungsvoll. Vielleicht könnte sie ja doch wieder zurück in ihre Zeit. Mit der

Zukunft klappte es ja nicht wie gehofft. Doch war die Vergangenheit nicht schon geschehen? Alles war ausserordentlich verwirrend.

Frau Rfxlghyn entzifferte Annas Gedanken über den Gehirnschanner und auf dem Bildschirm lasen sie nun folgenden Text: *Liebe Anna. Mach dir keine Sorgen. Wir können dich in die Zeit schicken, wo dein Onkel sich geändert hat und sich nach deiner Rückkehr sehnte. Marcel und Michi können wir in ihre Zeit senden, und zwar in jenen Zeitpunkt, als auf Massella noch der Schneemann brannte - niemand wird also etwas bemerkt haben. Gassus schliesslich würden wir gerne hier anstellen, wenn er einverstanden ist. Denn er verfügt über vergessenes Wissen, das wir trotz den neuen Technologien gut gebrauchen können.*

So geschah es dann auch. Ausser Gassus reisten alle mit einem Zeitbeamer zurück in ihre Zeit. Oft fragten sie sich, ob sie alles geträumt hätten. Eines Tages, als Marcel und Michi beim schwarzen Stein vorbei liefen und schauten, ob noch irgend etwas auf das Zeitportal hinwies, entdeckten sie einen Brief mit folgenden Worten: *Liebe Kinder, zunächst muss ich euch einen herzlichen Gruss von Anna ausrichten. Bei ihr ist alles bestens - sie hat jetzt ein gutes Leben auf der Burg Lichtenstein. Ich habe mich als Zeitreisender spezialisiert und komme gerade vom Pyramidenbau in Ägypten - eine sehr interessante Sache. Alles Gute, Gassus.*

ENDE

# ABC Schützen

# 2011 / 2012



*Angela Curschellas*



*Antunin Beer*



*Gianluca Del Grosso*



*Jana Jud*



*Laura Müller*



*Matteo Gadlini*



*Micha Jäger*



*Morena Clopath*



*Noreena Aresu*



*Ronja Müller*



*Selina Risch*



*Sina Fiona Deflorin*